

# Fakten vs. Mythos

Ein Auszug aus dem Factsheet „16 Fragen und Antworten zum Betteln“ des ETC Graz abseits aller existierenden Vorurteile.

## Wer sind die BettlerInnen und woher kommen sie?

Die meisten der Menschen, die jetzt in der Steiermark betteln, kommen aus der Slowakei, Ungarn, Bulgarien und Rumänien. Viele von ihnen sind Roma und Romnija (Roma-Frauen). Genauso betteln aber auch vereinzelt Menschen aus Österreich.

## Warum betteln diese Menschen?

Unter den heutigen BettlerInnen hatten die meisten bis zur Wende 1989 eine fixe Arbeit in der Region. Viele von ihnen sind schlecht ausgebildet, weil sie in Sonderschulen abgeschoben wurden. Heute haben sie deshalb und aufgrund von Rassismus und Diskriminierung in den ohnehin strukturschwachen Regionen nur sehr schlechte Chancen auf regelmäßige Arbeit.

## Wer bekommt das erbettelte Geld?

Die BettlerInnen verwenden das Geld für sich selbst und Familienangehörige. Erstens geht es oft darum, in akuten Notlagen rasche Abhilfe zu schaffen. Zweitens müssen die Kosten für das tägliche Leben bestritten werden. Drittens ermöglicht Betteln nachhaltige Investitionen in die Zukunft. Zum Beispiel gibt es BettlerInnen in der Steiermark, die alles tun, damit ihre eigenen Kinder eine bessere Ausbildung erhalten als sie selbst.

## Warum betteln Menschen mit Behinderung?

Personen mit Behinderung beziehen nur extrem geringe staatliche Unterstützungszahlungen (in Bulgarien ist diese Situation besonders schlimm). Sie können nicht arbeiten, gleichzeitig ist mit dem Pflegegeld aber kein Überleben möglich. Außerdem werden behinderte Menschen besonders in Bulgarien stark diskriminiert, und das, obwohl die Gebrechen oft erst durch falsche oder fehlende medizinische Behandlung entstanden sind.

## Gibt es kriminelle Formen des Bettelns?

Betteln ist nicht kriminell. Wenn aber in Einzelfällen in Verbindung mit anderen Delikten gebettelt wird, gibt es dagegen bereits Regelungen im Strafgesetzbuch. Dazu zählen beispielsweise Erpressung, Nötigung, Menschenhandel, Täuschung, Betrug oder Erschlei-

chung. Zudem ist die Gründung und Mitwirkung an verbrecherischen Komplotten, Vereinigungen und kriminellen Organisationen, deren Zweck die Durchführung solcher Delikte ist, verboten. Würden Menschen also etwa zum Betteln gezwungen oder beim Betteln ausgebeutet, würde das einen oder mehreren dieser Straftatbestände darstellen (je nachdem, wie der Fall genau aussieht).

## Welche Grund- und Menschenrechte sind von einem Bettelverbot betroffen?

Das Recht auf Privatleben umfasst die Freiheit der Lebensgestaltung und die Erwerbsfreiheit. Diese können nur in zumutbarer Form und zum Schutz anderer Rechte eingeschränkt werden (wie z.B. beim Verbot des Bettelns mit Kindern). Außerdem sind nach der österreichischen Verfassung keine Gesetze, die Grundrechte einschränken, erlaubt, wenn sie sich ganz besonders auf eine Volksgruppe oder Minderheit auswirken. Ein Bettelverbot würde jedoch in erster Linie Roma und Romnija betreffen. Es ist daher sehr bedenklich, ob ein allgemeines Bettelverbot der österreichischen Verfassung entspricht.

## Warum versorgt das Sozialsystem ihrer Herkunftsländer die BettlerInnen nicht?

In den postkommunistischen Ländern, aus denen die BettlerInnen kommen, bleibt den

Roma und Romnija aufgrund von Rassismus und hoher Arbeitslosigkeit häufig nur die Sozialhilfe. Diese ermöglicht es de facto aber nicht, die Kosten des täglichen Lebens abzudecken. In Ausnahmesituationen (Operationen, Tod eines Familienmitglieds etc.) werden die Betroffenen allein gelassen.

## Wie hilft man den BettlerInnen am besten?

Eine Spende an die BettlerInnen hilft ihnen direkt und unmittelbar. Das Geld wird dann dort investiert, wo es am dringendsten gebraucht wird - von Medikamenten über die Ausbildung der Kinder bis hin zur Stromrechnung. Immer wieder wird vorgeschlagen, mehr Sozialprojekte in den Herkunftsregionen der BettlerInnen zu finanzieren. Gute Sozialprojekte sind sehr notwendig, können aber niemals alle erreichen, wenn sich die staatlichen Rahmenbedingungen nicht verändern.

## Warum arbeiten die BettlerInnen nicht?

BettlerInnen aus Osteuropa dürfen in Österreich nicht arbeiten. Außerdem ist Betteln eine Form von Arbeit, auch wenn sie nur deshalb gewählt wird, weil es keine Alternativen gibt. Den PassantInnen, die vorüber gehen, bleibt es völlig frei gestellt, ob sie etwas spenden.

## Wieviel verdienen die BettlerInnen pro Tag?

Die Einnahmen des Bettelns sind abhängig von Wetter, Geschlecht, körperlichem Zustand, Alter, Jahreszeit, Standort und anderen Umständen. In Graz verdienen BettlerInnen im Durchschnitt zwischen sechs und maximal zwanzig Euro am Tag.

*Text: Wolfgang Benedek, Stefan Benedik, Ulrike Gladik, Klaus Starl, Alexandra Stocker, Barbara Tiefenbacher, Agnes Truger.  
© Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz).*



„Betteln und Hausieren verboten“ auf Schwedisch. Andere Sprache, selbe Absicht: BettlerInnen fernzuhalten.

**Komplettfassung** unter <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=1164>